Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
Mark 1.20
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung" sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 92. Samstag den 13. Juni. 1903.

Wählt Lambert Lensing.

Erstes Blatt.

Zum Königsmord in Serbien.

Die Schreckenstat, die aus Serbien, dem Reiche der Obrenowitsch und Karageorgewitsch, dem Lande der traditionellen Staatsstreiche und Fürstenmorde, gemeldet wird, reiht sich mancher ähnlichen Tat würdig an, die Serbiens Geschichte aufzuweisen hat. Mehr als ein anderer Balkanstaat hat Serbien mit seinen Herrschern Unglück gehabt. Unter den sieben Herrschern, die seit der Befreiung Serbiens vom Türkenjoche regiert haben, ist es nur einem vergönnt gewesen, ohne gewaltsame Unterbrechung seiner Regierung zu sterben, und dieser eine starb bereits drei Wochen nach seiner Thronbesteigung. Von den übrigen serbischen Monarchen wurden zwei ermordet und zwei andere vorübergehend vertrieben, ohne überhaupt wiederkehren zu dürfen, und der sechste endlich, der Vater Alexanders, König Milan, dankte ab, weil er sich moralisch unmöglich gemacht hatte. Die beiden Ermordeten waren der erste Befreier Serbiens, Kara-Georg (†1817) und Fürst Michael III, der im Jahre 1868 auf Anstiften eines Nachkommen des Kara-Georg aus der Welt geschafft wurde.

Eine trostlosere Vorgeschichte für ein Fürstenhaus kann es wohl nicht geben, als Serbien sie aufzuweisen hat. Beide Dynastien, die dort am Ruder gewesen sind, haben sich mit Blut befleckt, beide haben es erleben müssen, daß Herrscher ihres Geschlechts entweder vertrieben oder ermordet wurden oder unter entehrenden Umständen dem Throne entsagen mußten. Auch König Alexander ist es nicht vergönnt gewesen, sich die Liebe oder auch nur die Achtung der Serben zu erwerben. Er gelangte auf den Thron, als König Milan am 6. März 1889, am Jahrestage der Erhebung Serbiens zum Königreiche, unerwartet seine Abdankung bekannt gab. Am 14. August 1876 geboren, mußte er sich zunächst eine Regentschaft gefallen lassen. Diese sagte ihm bald nicht mehr zu, und so erwies auch er sich recht denn als Mann der Staatsstreiche. Bereits am 13. April 1893 erklärte er sich als großjährig, im folgenden Jahre hob er plötzlich die Verfassung vom 22. Dezember 1888 auf und ließ die vom 29. Juni wieder inkraft treten. Diesem Staatsstreiche folgten weitere in gleichmäßigen Zwischenräumen. Und wenn neben dieser übergroßen Neigung zu Staatsstreichen dem König Alexander noch etwas die Sympathien der Serben entziehen konnte, so war es die Heirat mit jener Draga, die jetzt gleichzeitig mit ihm aus dem Leben scheiden mußte, die Witzblätter und politische Zeitungen ohne Unterbrechung zu immer neuen spöttischen Betrachtungen reizte. Von der Storchkomödie bis zu den in die allerneueste Zeit fortgesetzten Versuchen, vom Zaren und der Zarin empfangen zu werden, mußte Frau Draga immer wieder fühlen, daß sie sich der Achtung anderer Fürsten ebensowenig rühmen kann wie der Liebe ihres Volkes. So geht mit König Alexander und Königin Draga ein Fürstenpaar von hinnen, das sich im eigenen Lande keiner Liebe, in der ganzen Welt keiner Achtung zu erfreuen hatte. Das Serbenland aber steht wieder an einer Wende seiner an Greueltaten so reichen Geschichte. Möge die Zukunft bessere Zeiten bringen.

* * *

Die Vorgeschichte und der weitere Verlauf der Tragödie

wird der „F. Z." wie folgt geschildert: Das Geschick des Hauses Obrenowitsch brachte es mit sich, daß der letzte Sprößling sein junges Leben in der tragischen Weise verliert, in welcher vor 5 Jahren der zweite Obrenowitsch, Fürst Michael, im Wildparke von Koschutnjak meuchlings ermordet wurde. Noch im Januar 1902 kam eine ernste Armeeverschwörung zustande, die das Königspaar hätte umbringen sollen. Alexander bekam Wind und der Putsch wurde vereitelt und obwohl man alle Offiziere, die in die Verschwörung verwickelt waren, kannte, traute man sich nicht, diese einzubeziehen. Die von grenzenlosem Hasse gegen die Königin Draga und deren Brüder und in letzter Zeit selbst gegen Alexander erfüllten Offiziere ruhten aber nicht. Langsam und vorsichtig wurde der neue Anschlag vorbereitet. Die Leitung übernahm der Inspektor der Infanterie, General Atanzkowitsch, der in Gemeinschaft mit dem Obersten Radomir Putnik, einem der tüchtigsten serbischen Offiziere, den ganzen Plan entwarf. Nach diesem Plane wurde für das Kommando der Truppen Oberst Maschin, der Bruder des ersten Gatten der Draga, ausersehen, mit der Leitung der Einzelausführung aber Oberstleutnant Peter Mischtisch.

Die obersten Leiter wählten den gestrigen Tag für die Ausführung. Alle Verschwörer (ausschließlich Offiziere) erhielten von der Leitung den Auftrag, sich in kleineren Gruppen in verschiedenen Nachtlokalen bis ein Uhr nach Mitternacht aufzuhalten und sich um diese Zeit im Offizierskasino zu melden. Dort erhielt jede Gruppe ihren Wirkungskreis und den Auftrag, alle Ministerien, die Wohnungen der einzelnen Minister, Telephon-, Post- und Telegraphenstationen und die Polizeipräfektur in ihre Gewalt zu bekommen! Bis zwei Uhr nachts war die ganze Aufstellung prompt ausgeführt. Die stärkste Offiziersgruppe (vierzig) hatte unter Führung des Oberstleutnants Mischitsch den Konak zu überfallen, unterstützt durch eine Rotte der Leibgarde, die nach den Regeln der Hofpolizei zu jeder Zeit das Recht hatte, in den Konak einzurücken.

Oberst Maschin besetzte inzwischen mit dem 6. und 7. Infanterie-Regiment sowie dem Garde-Kavallerie-Regiment alle Gassen um den Konak herum. Oberst Naumowitsch (Atjutant) öffnete den Verschwörern die Tore. Einige Hofgendarmen widersetzten sich, wurden aber niedergemacht. Die Offiziere eilten in den alten Konak, wo sich die Schlafappartements des Königspaares befanden und suchten in erster Reihe den ersten Adjutanten des Königs, General Lazar Petrowitsch, der in seinem Zimmer schlief. Ein Wachtmeister im Vorzimmer widersetzte sich und wurde erschossen, zehn Offiziere drangen nun gegen das Gemach des Generals und erbrachen es mittels einer Dynamitpatrone, wobei Oberst Naumowitsch tötlich verwundet wurde. General Petrowitsch gab sechs Revolverschüsse auf die Eindringlinge ab. Wehrlos flehte er um Schonung. Sein linker Arm war schwer verletzt. Er wurde dann in die Mitte genommen, um anzugeben, wo sich das Königspaar befindet. Er führte sie zögernd, augenscheinlich damit das Königspaar Zeit zur Flucht gewinne. Die Verschwörer bemerkten die Absicht des Generals und streckten ihn nieder. Sie beeilten sich dann, alle Zimmer zu durchstöbern. Die verschlossenen Türen wurden erbrochen, bis sie zuletzt auf das Königspaar stießen. Beide waren zu Bett. Draga versuchte Alexander zu schützen. Ein Geknatter der Revolver und in einigen Minuten, als sich der Rauch verzog, fanden die Verschwörer sowohl Alexander als Draga tot. Außer dem Königspaar sind insgesamt acht Personen den Verschwörern zum Opfer gefallen.

* * *

Der neue König von Serbien,

darüber hegt man keinen Zweifel, wird Peter Karageorgiewitsch, der Sohn einer alten serbischen Familie. Die Katageorgiewietsch stammen ab vom „schwarzen Georg", dem Anführer der Serben im Kampfe um ihre Freiheit zu Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

Der schwarze Georg wurde im Jahre 1817 auf Befehl seines Konkurrenten des Fürsten Milosch Obrenowitsch ermordet, weil er ein Revolutionär war. Die Familie flüchtete ins Ausland, gab aber ihre Thronansprüche nicht auf. Prinz Alexander Karageorgiewitsch war es, der am 10. Juni 1868 die Hand im Spiel hatte, als im Park zu Topschider der Sohn Milosch, Michael Obrenowitsch, meuchlings ermordet wurde, aber er erreichte sein Ziel, den serbischen Thron, nicht. Man konnte ihm seine Anteilnahme an dem Mord nicht nachweisen, und er lebte ruhig, fromm und friedlich, bis an sein seliges Ende. Peter Karageorgiewitsch ist sein Sohn. Er steht im 57. Lebensjahre, war mit der Prinzessin Porka von Montenegro verheiratet, und besitzt zwei Söhne, die in Petersburg ausgebildet werden. Prinz Peter ist mit allen seinen Verwandten zerfallen, insbesondere mit seinem Schwager, dem Prinzen Mirko von Montenegero, der selber Aspirationen auf den serbischen Königsthron hegt. Außerdem hat sich Prinz Peter seinen Angehörigen dadurch verhaßt gemacht, daß er als Haupt der Familie deren Vermögen durchbrachte — jetzt weiß man freilich, in welcher Spekulation. Er wird von Leuten, die ihn kennen, als eine unzugängliche, und wenig sympathische Persönlichkeit bezeichnet, als ein Mann, dem man schon an der Stirn ablesen kann, daß ihm zur Erreichung seines Zweckes jedes Mittel gut genug dünkt.

Ueber die Anschauung der leitenden Kreise über die Belgrader Vorgänge wird dem ungarischen Koresp.-Bureau aus Wien gemeldet: Oesterreich-ungarische Politik beobachtet den serbischen Ereignissen gegenüber vollständige Neutralität, sie würde diesen Standpunkt nur dann aufgeben, wenn sie, was vorläufig nicht anzunehmen, durch unmittelbare Gefährdung der Interessen dazu genötigt sein würde. Im Sinne des Grundsatzes ihrer Politik, daß sie die gedeihliche Entwickelung Serbiens nach Kräften wünscht und fördert, würde sie das Zurückgreifen der serbischen Kreise auf die alte Dynastie der Karageorgewitsch durchaus natürlich finden und billigen. Da dieser Schritt unter heutigen Verhältnissen die für die Ruhe und Ordnung des Landes gedeilichste Lösung enthält.

* * *

Königin Natalie, welche seit vierzehn Tagen bei ihrer Schwester, der Fürstin Ghika, in Versailles weilt, erfuhr das blutige Ereignis telephonisch von dem serbischen Gesandten. Sie weigert sich, irgend welchen Besuch zu empfangen. Der Direktor der pariser Filiale einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft teilte einem Berichterstatter mit, daß noch vor vier Wochen bei der Stuttgarter Filiale der Gesellschaft ein Versicherungsantrag für den König Alexander und die Königin Draga gestellt, jedoch abgelehnt worden sei. Ein Beamter der Gesellschaft, der vor drei Wochen in Belgrad war, erklärte, man habe dort allgemein die Empfindung gehabt, daß man an dem Vorabend einer Katastrophe stehe. Ein Offizier habe ihm gesagt, die Armee und die Polizei gehorche nicht mehr. Als vor kurzem ein Volkshaufe vor dem Schloß demonstrierte und der König befahl, die Menge zu vertreiben, sei der Befehl nicht ausgeführt worden. Seit mehreren Wochen schon hat der König und die Königin nicht mehr gewagt, das Schloß zu verlassen.

* * *

Einzelheiten über die Ermordung des Königspaares.

Der eigentliche Hergang wird verschiedentlich geschildert. Nach der einen Version soll König Alexander, nachdem die Verschwörer

---

Das Recht auf Leben.

3 Kriminalerzählung von Waldemar Horst.

25) (Nachdruck verboten.)

Da sowohl Eduard Körner als sein Anwalt erklärten, auf Weiteres zu verzichten, so war die Verhandlung beendet und die Geschworenen zogen sich zurück, um über die ihnen gestellten Fragen: Schuldig des Mordes oder des Totschlages oder gefährlicher Körperverletzung mit tötlichem Ausgange zu beraten.

Nach etwa einer Stunde erschienen sie wieder und der Obmann verkündete mit lauter Stimme: „Schuldig des Mordes."

Die Richter verließen nun ihrerseits den Saal und erst nach mehreren Stunden wurde ihre Rückkehr angekündigt. Der Präsident verkündete unter atemloser Spannung:

„Im Namen des Königs! Der Angeklagte wird zum Tode verurteilt! Die Gründe hierfür sind durch das ganze Verhalten des Angeklagten sowohl bei Begehung des Verbrechens, als auch während der jetzigen Verhandlung, seine bewiesene Reuelosigkeit u. s. w. bedingt. Doch hat der Gerichtshof beschlossen, in Anbetracht der freiwilligen Stellung des Angeklagten und des tragischen Verhängnisses, was ihn früher betroffen, die Gnade des Landesherrn nachzusuchen."

Damit war der Prozeß beendet und Eduard Körner wurde unter Gendarmenbedeckung in eine Zelle für schwere Verbrecher abgeführt.

XI. Kapitel.

Am anderen Tage erhielt Körner einen langen Brief von Frank Hawes, welches unter gänzlicher Nichtachtung der strengen Zensur, der alle an die Gefangenen gerichteten Schriftstücke unterworfen sind, von Beleidigungen gegen den gesamten Gerichtsapparat wimmelte; Richter und Geschworene belegte er mit allen Schimpfworten, an denen die amerikanische Sprache so reich ist. Im übrigen teilte er seinem „alten Bill" mit, daß kurz nach dessen Abreise die Todesanzeige von seinem (Hawes) Vater auf der Farm eingetroffen und er dadurch in den Besitz eines großen Vermögens gelangt sei. Hawes verkaufte das ganze Anwesen, eilte nach New-York, ordnete seine Angelegenheiten und fuhr mit Weib und Kind nach Europa, unter Zuhilfenahme der amerikanischen Gesandtschaft „Eduard Körners" Aufenthaltsort erkundend. Erst am letzten Tage der Gerichtsverhandlung traf er in B. ein, wo er mit Mühe und Not noch in der hintersten Reihe zwei Plätze für sich und seine Tochter erhalten konnte. Er schwur, Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um seinen lieben Freund und zukünftigen Eidam aus dem Gefängnis zu befreien. Eine Unterredung mit dem Gefangenen war ihm nicht gewährt worden.

Von Ruth lagen einige Zeilen bei, in denen sie gelobte, treu zu ihm halten zu wollen.

Da erwachte auch in Bills Herzen die Liebe zum Leben mit neuer Macht und sorgend harrte er auf die Entscheidung. Hawes aber war in dieser Zeit nicht müßig. Er tat beim amerikanischen Gesandten und bei dem einheimischen Minister Schritte zugunsten Körners und nach mehreren Wochen hatte er die Gewißheit, daß die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt und Eduard Körner nach einiger Zeit ganz begnadigt werden würde.

Allerdings, so sagte man ihm, werde die volle Begnadigung, bei guter Führung des Verurteilten, vor Ablauf von Jahren nicht eintreten können. Das war dem heißblütigen Amerikaner zwar eine tausendfach zu lange Zeit, aber es half dagegen kein Poltern und Räsonnieren und er mußte sich mit Geduld in das Unvermeidliche fügen.

Eduard Körner zeigte sich sehr gefaßt und ergeben in sein Schicksal.

Man beschäftigte ihn mit leichten Handarbeiten, und wenn ihm auch der Aufenthalt im Zuchthaus anfänglich schier unerträglich dünkte, so fand er sich doch nach und nach mit dem Laufe der Dinge ab.

Die Zeit verging langsam, aber dennoch — und wie es Hawes vorausgesagt worden war — wurde dem Sträfling Eduard Körner zwei Jahre nach seiner Einlieferung in das Zuchthaus die volle Begnadigung angekündigt.

In seine Freude darüber mischte sich eine neue Sorge. Er hatte seine Militärzeit noch nicht absolviert und fürchtete nun nachträglich noch zum Dienst im Heere herangezogen zu werden. Aber auf eine Anfrage wegen dieses Punktes wurde ihm die Mitteilung, daß er als ein zum Tode verurteilter und mit Zuchthaus bestrafter Verbrecher auf immer der Ehre verlustig gegangen sei, unter den heimatlichen Fahnen dienen zu dürfen. Seine Verurteilung bedeutete gleichzeitig seine Ausstoßung aus dem Heere.

Eduard Körner war in Deutschland ehrlos und das teilte er noch vor seiner Entlassung rückhaltlos in einem Briefe Hawes und Ruth mit.

Als Antwort darauf empfingen ihn diese an der Schwelle des Gefängnisses mit herzlichen Umarmungen.

„Bill, mein alter Junge," rief Hawes einmal über das andere aus, „wie freue ich mich, daß sie Euch die Hölle hier so heißgemacht haben, daß Ihr sicherlich nicht daran denkt, nochmals hierher zurück zu kehren, und kein Vater kann sich einen besseren und ehrenhafteren Schwiegersohn denken, als Ihr einer seid. Laßt diese Leute hier mit ihren beschränkten Vorurteilen und altmodischen Ansichten hinter Euch und kommt mit uns hinüber in unser freies Amerika! Wir können dort Leute von der Denkart William Sherwoods recht gut gebrauchen!"

Ruth hing sich an seinen Hals, küßte ihn und sagte scherzend:

„Mein lieber Verbrecher, Du hast Dummheiten vor der Ehe gemacht, Du wirst mir also gewiß nun ein recht braver guter Gatte werden, auf den ich so stolz sein kann, wie irgend eine Frau in den Vereinigten Staaten auf den ihrigen!"

Tief gerührt faßte Bill Sherwood, wie wir ihn wieder nennen wollen, die Hände der guten Menschen und sagte mit fester Stimme:

„Wohlan denn, fort, hinüber in die neue Heimat! Meine Habe hier werde ich der Obhut eines Rechtsbeistandes anvertrauen. Er mag sie in meinem Namen verkaufen und mit einem Teile des Geldes wieder gut machen, was gegen meinen Willen, aber durch mein Verschulden einigen armen Leuten widerfahren ist; den Rest meines Vermögens soll er mir nach Amerika nachsenden."

Nach einer Woche standen drei glückliche Menschen auf dem Verdeck eines Bremer Postdampfes. Eben waren die Anker aufgewunden worden und das stolze Schiff steuerte „mit Volldampf voraus" in die blauen Fluten hinein.

Nach und nach verjagt das Gestade der alten Welt vor den Blicken der Abreisenden, da packte Hawes plötzlich seinen künftigen Schwiegersohn an den Schultern, drehte ihn rasch um und rief:

„Sieh nicht hinter dich, Bill Sherwood, vorwärts liegt dein Glück und Zukunft!"

Ende.

in sein Schlafgemach eingedrungen waren, einsehend, daß jeder Widerstand unnütz, zuerst die Königin, dann sich selbst erschossen haben. Das „Ungar. Corresp.-Bureau“ schreibt: Gegen den König richteten die hereinstürzenden Offiziere zahlreiche Schüsse. Der König und die Königin wurden alsdann vom Balkon auf den Hof geschleudert, wobei dem König die Schläfe zerschmettert wurde. Der König starb erst nach 4 Uhr morgens.

Die Gardisten, welche den Konak bewachten, leisteten einen verzweifelten Widerstand. 100 derselben sind augenblicklich gefallen. Adjutant Oberst Maimowisch, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte die Abdankung des Königs, worauf dieser ihn mit dem Worte „Verräter“ niederschoß.

Berliner Blätter melden: König Alexander erhielt sofort den tötlichen Schuß in die Kehle. Seine letzten Worte waren: „Soldaten, ihr habt mich verraten.“ Die Leiche Dragas wurde fast zerfleischt. Hofmarschall Nicolajewitsch rettete sich durch die Flucht in die österreichische Gesandtschaft. In das Geheimnis waren 150 Offiziere eingeweiht. Die in Neusatz erscheinende „Zastawa“ hatte bereits vor 14 Tagen die Ereignisse vorausgesagt und angekündigt, der Jahrestag der Vertreibung der Dynastie Karageorgiewisch werden ein Tag der Rache sein. Nach weiteren Meldungen saß das Königspaar mit den Geschwistern der Königin und den Adjutanten Petrowitsch und Numowisch bis 12½ Uhr ruhig beim Nachtmahl und zog sich dann in das Schlafgemach zurück. Eine Stunde später drangen die Verschwörer ein.

* * *

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Die unmittelbare Ursache der Verschwörung war die Aufforderung des Königs an die Offiziere, seinen Schwager Lungewitz als Thronfolger anzuerkennen und dies durch ihre Unterschrift zu bekräftigen. Der neue Ministerpräsident erklärte in einer Proklamation, er garantiere mit seinem Kopfe für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Petersburger „Swet“ schreibt: Die Offiziere, welche die Königin Draga ermordeten, seien keine christlichen, slavischen Krieger, sondern Janitscharen. Die Stufen des serbischen Thrones würden für immer blutbefleckt bleiben. Dem kommenden Machthaber müsse man Vorsicht zurufen: Wo Blut sei, könne man leicht ausgleiten. Die „Nowosti“ betonen, die Fehler des Ermordeten seien kein Grund gewesen, ihn und die Königin in so vertierter, verräterischer Weise umzubringen. Das Blut schreit gen Himmel und werde nicht ungerächt bleiben.

Die Beisetzung des ermordeten Königspaares.

Belgrad, 12. Juni. Die Leiche des Königs und der Königin wurden heute Nacht in der Familiengruft der Oberwitsch, in der Kapelle des alten Friedhofes St. Markus beigesetzt. Die Einsegnung wurde durch 7 Geistliche vorgenommen. Die Zermonie, die sich in aller Stille vollzog, dauerte von ½2 bis 3 Uhr morgens.

Attentat auf Kaiser Franz Joseph.

Wien, 12. Juni. Heute Nachmittag wurde Kaiser Franz Joseph in der Mariahoferstraße bei einer Ausfahrt nach Schönbrunn von einem irrsinnigen Handelsagenten, namens Reich, mit einem Dolch bedroht. Der Kutscher schlug ihn mit der Peitsche über die Hand; Reich wurde sofort verhaftet.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Beisetzung des Grafen Preysing fand in der Familiengruft in der Kirche zu Kurzenisarhofen statt unter großem Andrang der Bevölkerung der ganzen Umgegend. In dem endlosen Leichenzuge befanden sich 52 Vereinsfahnen. Dr. Daller legte namens der baierischen Zentrumsfraktion einen Kranz nieder. Auch die Zentrumsfraktion des Reichstages hatte einen Kranz gesandt. Der Bischof von Passau hielt das Pontifikalrequiem, der Ortspfarrer Dekan Hartl die Leichenrede.

— Wie die „N. N.“ aus Dresden von unterrichteter Seite hören, wird der demnächst zusammentretenden Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister ein vom Reichs-Schatzamt bereits ausgearbeiteter Entwurf eines Reichsfinanzgesetzes zur Begutachtung vorgelegt werden. Wie das Blatt bestimmt versichert, ist darin die Einführung einer Tabak- und Biersteuer vorgesehen.

— Der Hirtenbrief des Fürstbischof Kopp gegen die polnische Presse wurde am Sonntag in allen katholischen Kirchen Oberschlesiens statt der Predigt verlesen. Oberschlesischen Blättern zufolge hat die Verlesung des Hirtenbriefes in mehreren Orten große Erregung hervorgerufen. In Bogutschütz wurde bei der Verlesung allgemeines Murmeln und Husten laut, auch Flüche wurden ausgestoßen.

— Bei der diesjährigen Gestellung der übungspflichtigen Wehrteute werden diejenigen aus den Wahlbezirken, wo Stichwahlen stattfinden, nach ihrer Gestellung zunächst entlassen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Nach den Stichwahlen werden sie dann ihren Truppenteilen zugeteilt.

— Eine Abänderung des Reichswahlrechts schlägt der konservative „Reichsbote“ vor, um dem jetzigen Wahlgesetz die „revolutionären Drachenzähne auszuziehen.“ Er empfiehlt Einführung der Wahlpflicht und Verlegung der aktiven Wahlberechtigung vom 25. auf das 30. Lebensjahr.

Ausland.

Italien. Die akatholische Presse verbreitet ungünstige Nachrichten über das Befinden des Papstes. Die Vertreter französischer Blätter erklären den Gesundheitszustand des Papstes als gefährlich, die „Frankf. Ztg.“ spricht dagegen von einer großen Schwäche, welche als Folge der kürzlichen Unpäßlichkeit des Papstes zurückgeblieben sei.

Türkei. Eine Revolte brach in der Kriegsschule Achiret, wo die Söhne vornehmer Leute, insbesondere auch die Söhne arabischer Scheiks und andere Führer außereuropäischer Stämme auf des Sultans Kosten erzogen werden, um später als Hauptleute in die Armee eingestellt zu werden. Die Schüler überfielen die vorgesetzten Offiziere und verletzten einen von ihnen schwer. Die Polizei und endlich auch Militär mußten einschrein, doch konnte erst Ordnung gestiftet werden, als fünzig Schüler verwundet waren. 150 der unbotmäßigen jungen Leute wurden in Haft genommen.

Amerika. Die venezolanische Revolution beendigt. Ein Telegramm aus Caraca besagt, Matos und andere Führer der venezolanischen Aufständischen seien nach viertägiger Fahrt im offenem Boot vollkommen entblößt dort angekommen. Der größte Teil von Matos Heer sei gefangen genommen. Die venezolanische Revolution sei beendet.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 13. Juni 1903.

* Rektoratschule. Herr Reallehrer Hoffmann tritt mit Semesterschluß aus dem Lehrkörper der hiesigen höheren Knabenschule aus, um eine Stelle an einer Erziehungsanstalt in Siegen zu übernehmen.

* Wallfahrt nach Kevelaer. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Fahrkarten zu dem Extrazuge nach Kevelaer schon jetzt bestellt werden müssen, da der Eisenbahnfiskus einen solchen nur bei Anmeldung von mindestens 200 Teilnehmern stellt. Die Bestellungen können bei den Herren Wirt Anderhoff, Buchhändler Kirsch und Spediteur Sellinghoff hier gemacht werden. Der Preis beträgt Mk. 4 50 pro Karte inklusive Unkosten.

* 37. Jahresfest des „Castroper Krieger- und Landwehrvereins. Das Programm für das am 28. Juni auf dem „Germanenhügel“ stattfindende 37. Jahresfest des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne und Anheften der allerhöchst verliehenen Fahnenbänder steht in seinen Hauptzügen fest. Die Fahnenweihe erfolgt um 3 Uhr auf dem Marktplatz, woselbst für die Ehrengäste und dem Sängerchor eine Tribüne erbaut wird. Die Begrüßungsansprache wird der Bürgermeister Herr Wynen halten und die Weiherede der Herr Bezirkskommandeur Oberst Demmig aus Dortmund. Hieran schließt sich das Anheften der Jubiläums-Fahnenbänder durch den Herrn Bürgermeister. Nach vollzogener Nagelung der Fahne folgt eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden Kameraden Lueg. In löblicher Weise haben sich die beiden hiesigen Männergesangvereine „Liederhalle“ und „Harmonie“ für den Festtag vereinigt und dieser stattliche Chor wird zur Eröffnung des Festaktes auf dem Marktplatz die Hymne „Heil Kaiser und Reich“ und zum Beschluß das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern singen. Eine Reihe schmucker Ehrendamen wird auch zur Verschönerung des seltenen Festes wesentlich beitragen, so wird ein Festprolog gesprochen, ein Ordenskissen durch ein Poem überreicht, ferner mit desgleichen ein Bandolier. — Der Beginn des Festessens im Festzelt auf dem „Germanenhügel“ ist auf 1 Uhr festgesetzt. Außer den Ehrengästen und den Vereinsmitgliedern werden sich an demselben jedenfalls auch viele Bürger unserer Stadt beteiligen. Zu dem Zwecke wird eine Liste in Umlauf gesetzt. Eingeleitet wird das Fest am Vorabend unter Beteiligung der hiesigen militärischen Vereine durch Zapfenstreich und Militär-Konzert der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 aus Detmold unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn H. Hubert. Am eigentlichen Festtage giebt es um 11 Uhr Frühkonzert und abends großen Festball. Der Pyrotechniker Konrad Radhoff wird während der Polonaise ein Brillant-Feuerwerk abbrennen. Die Ausschmückung des Festsaales und des angebauten Festzeltes hat Herr Maler Umbach aus Dortmund übernommen.

* Die Münsterstraße, die bisheran schönste Straße der Stadt, wird laut Beschluß in der letzten Sitzung der Stadtverordneten oberhalb der Emschertalbahn von Metzger Nattmann bis zur Nordstraße verbreitert. Bekanntlich werden die noch vorhandenen Gräben kanalisiert und wird ein Bürgersteig in Breite von 3,50 Meter angelegt. Die anliegenden Eigentümer haben sich bereit erklärt, den in Betracht kommenden Grund und Boden unentgeltlich abzutreten, und somit steht der Ausführung dieses Projektes nichts im Wege. Wie wir hören, werden die Arbeiten bald in Angriff genommen.

* Festgenommen wurde hier der Bergmann Johann Opigalla, welcher seinem Mitarbeiter Friedrich Helmanzik das Lohnbuch entwendet und hierauf 60 Mk. erhoben hatte. Bei der bei ihm vorgenommenen Haussuchung fand sich ferner eine wahrscheinlich gestohlene Uhr, sowie eine Anzahl in der Wirtschaft Bärwolf hier stibitzter Hüte, Schirme, auch verschiedene von der Zeche Erin mitgenommene Gebrauchsgegenstände vor. Opigalla, welcher schon verschiedentlich vorbestraft ist, wird nun wohl längere Zeit Gelegenheit haben, über den Begriff von Mein und Dein nachzudenken. Es schwebt übrigens der Verdacht, daß er das vorige Woche auf Zeche Erin verschwundene Lohnbuch, auf welches ebenfalls Vorschuß erhoben wurde, sich angeeignet hat.

* Dumme Jungens-Streiche. Von der die Gartenstraße mit dem Schellenberg verbindenden Eisenbahnbrücke aus, wurde vor einiger Zeit auf einen vorüberfahrenden Eisenbahnzug geworfen. Der Lokomotivführer wurde durch einen Steinwurf leicht verletzt, ebenso ein Coupéfenster zertrümmert. Als der Zug zum Halten gebracht war, hatten die Täter längst das Weite gesucht. Nun sind dieselben in 2 noch schulpflichtigen Jungen ermittelt worden und werden ihren Streich wohl schwer zu büßen haben.

* **Holthausen.** Der seit 1½ Jahren in unserer Gemeinde bestehende Kriegerverein feiert am 13. und 14. Juni sein 1. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, Zapfenstreich, Festzug, Feuerwerk und Festball. Die Musik stellt die 39. Inf.-Regiments-Kapelle aus Düsseldorf. Soweit in den Kräften des jungen Vereins steht, ist nichts unterlassen, das Fest glanzvoll zu gestalten. Sämtliche 12 militärischen Nachbarvereine sind eingeladen und werden auch zum größten Teil der Einladung folgen. Es ist also wohl zu erwarten, daß sich ein Festzug durch die Gemeinde bewegen wird, wie er größer hier noch nicht gesehen wurde. Die Restauration zu dem Feste hat das Vereinsmitglied Herr Wirt Wollenweber aus Hiltrop übernommen. Derselbe erbaute auf der Holthauser Landwehr an der Herner Straße ein 800 qm großes Zelt und hat auch für Volksbelustigung genügend gesorgt.

* **Sodingen.** Eine Diebesbande treibt sich seit einiger Zeit in unserer Gegend herum. Schon vor einigen Tagen wurde in der Klempnerei des Herrn J. hierselbst eingebrochen und außer einigen Gerätschaften noch Kleidungsstücke entwendet. Dem Schlachthause des Herrn W. stattete die Bande den folgenden Besuch ab. Sie nahmen ein ganzes Schwein mit und ließen zum größten Aerger des Herrn W. die Knochen zurück. Auch in der letzten Nacht versuchten sie, den Herrn Bierverleger K. zu bestehlen, wurden aber dabei verscheucht und ließen die Leitern, die sie anscheinend von dem Neubau des Th. Noethe mitgenommen hatten, zurück. Man wird den diebischen Kunden schon bald auf die Finger klopfen, denn: der Krug geht solange zu Wasser bis er bricht!

* **Börnig-Sodingen.** Fronleichnamsprozession. Am nächsten Sonntag findet auch bei uns die Feier der Fronleichnamsprozession statt. Die Prozession benutzt denselben Weg den sie im verflossenen Jahre nahm, nämlich durch die Gemeinde Börnig. Um 10 Uhr geht sie von der Kirche ab und wir hoffen, daß sie einen ebenso schönen und herrlichen Verlauf nimmt, wie in den früheren Jahren.

* **Sodingen.** Auf einem Acker des Wirtes Nöthe hier ist ein Roggenhalm gewachsen, welcher die respektable Größe von 2 Meter 15 Zentimeter hat und zwar ohne die allein 15 Zentimeter lange Aehre. Schade, daß solche Halme nur vereinzelt vorkommen, ganze Aecker dieser Güte wären den Landwirten lieber.

* **Dortmund.** Der Bergmann Müller aus Lünen-Süd trank in einer Wirtschaft am Burgwall ein großes Quantum Schnaps, ging dann auf den Abort und schoß sich, wie es heißt, aus Liebesgram, eine Kugel durch den Kopf. Der Selbstmörder lebt noch, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

* Der Bergfiskus beabsichtigt, östlich von der Station Sinsen ein neues Bergwerk zu errichten, um durch dasselbe das westlichste der von den Erben Bohwinkel erworbenen Grubenfelder aufzuschließen und auszubeuten. Die beiden Schächte sollen am westlichen Abhange der Haard niedergebracht werden und einen Gleisanschluß an die hiesige Station erhalten. Es ist dies die fünfte fiskalische Bergwerksanlage im Kreise Recklinghausen.

* **Lüdenscheid.** Eines der größten künstlichen Stauwerke der Welt wird die im Bau begriffene Talsperre im Ennepetal werden; sie wird über 12 Millionen Kubikmeter

Wahlkavallerie

der Zentrumspartei!

Radfahrer, welche am Wahltage für die gute Sache tätig sein wollen, werden behufs Organisation zu einer **Besprechung auf jetzt**

Sonntag vorm. 11 Uhr

in das kath. Gesellenhaus eingeladen.

Wasser fassen. Durch die Sperrmauer, für welche 100,000 Kubikmeter Maurermaterial erforderlich ist, werden zwei Täler abgesperrt. Die gewaltige Mauer erhält eine Länge von 270 Meter und eine Höhe von 51 Meter, an der Basis wird sie 52 Meter und an der Krone 4 Meter breit. Der Stausee wird eine Ausdehnung von 10 Kilometer erhalten. Aus der Talsperre werden nach ihrer Fertigstellung, die für Oktober nächsten Jahres vorgesehen ist, eine ganze Reihe von Städten das Trinkwasser erhalten, außerdem wird das Wasser auch zum Teil als Betriebskraft verwandt werden. Zur Zeit sind an dem Bau über 1000 Arbeiter beschäftigt.

Aus aller Welt.

Insbruck. In der Nacht zum 8. d. fiel bis 13000 Meter herab auf den Bergen Neuschnee. — **Berlin.** Der Wärter des an Lungenpest gestorbenen jungen Bakteriologen Dr. Sachs, Otto Marggraf, ein junger, kräftiger Mann von 22 Jahren, ist ebenfalls an Pest erkrankt. Der Arzt Dr. Plugmacher behandelt den Kranken; er hat sich freiwillig dazu gemeldet. Der Arzt hofft, daß die sehr kräftige Konstitution des Wärters die Krankheit überwinden wird. Es sind die strengsten Absperrungsmaßregeln getroffen, so daß ein Umsichgreifen der Seuche nicht zu befürchten ist. — **Bremerhaven.** Das Quarantäneamt hat wegen des Auftretens der Pest eine gesundheitspolizeiliche Kontrolle der von der Westküste Südamerikas kommenden Schiffe anberaumt. — **Nürnberg.** Die Zinngießer traten in Ausstand, nachdem die Meister die Einigungsverhandlungen abgelehnt hatten. Angeblich sollten die Meister die Aussperrung beabsichtigt haben, der die Gehilfen durch Arbeitsniederlegung zuvorkommen wollten. — Wegen Beleidigung der Kaiserin wurde in **Neidenburg** der Rittergutsbesitzer Moritz zu Groß-Koschlau zu 6 Monaten und wegen Beleidigung der Frau des Pfarrers in Koschlau zu zwei Monaten, zusammen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Nach Unterschlagung von 120000 Mark ist Kurt Guttmann, Angestellter des Bankhauses E. Heimann in **Breslau**, flüchtig geworden. — **Berlin.** Wegen „Teilnahme an burenfreundlichen Kundgebungen" war vor etwa zwei Jahren der aus Berlin gebürtige Maschinenbauer Berndt vom englischen Oberkriegsgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt und zur Verbüßung dieser Strafe nach den im Atlantischen Ozean liegenden Bermuda-Inseln gebracht worden. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß B. begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden ist, mit der Bestimmung, binnen einer festgelegten Frist das englische Territorium zu verlassen und englisches Land nicht wieder zu betreten. **B. Rostow.** Als der Dampfer „Moskaw" nach einer Vergnügungsdampffahrt auf den Don in Asaw landen wollte, drängte die Menge auf die Schiffsbrücke. Die Brücke brach durch. Die Zahl der Opfer soll groß sein.

Zur Reichstagswahl-Bewegung.

* **Castrop.** Der Vorstand der hiesigen Zentrumspartei ladet zu einer auf morgen, Sonntag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr im katholischen Gesellenhause anberaumten großen Wähler-Versammlung ein. Der hier in bestem Andenken stehende Rektor Herr Rosenberg-Dortmund wird die Hauptrede halten. Da dieses die letzte Versammlung vor der Wahlschlacht ist, werden die Anhänger der Partei dringend ersucht, Mann für Mann zu erschienen. — Die Radfahrer in Stadt und Land, welche am Wahltage, Dienstag den 16. d. Mts., für die Sache der Zentrumspartei tätig sein wollen, haben morgen vormittag 11 Uhr eine Besprechung im Gesellenhause.

Zentrumspartei!

Auskunft und Ratschläge erhalten unsere Freunde in folgenden Lokalen:

Castrop u. Behringhausen: Kath. Gesellenhaus-Castrop.
Obercastrop: Wirtschaft Lamberts-Obercastrop.
Rauxel-Schwerin: „ Kruse-Schwerin.
Rauxel-Dorf und Bahnhof: „ Köhler-Rauxel.
Holthausen-Dorf: „ Rottmann.
Holthausen-Bruch: „ Clevinghaus.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des am 1. Juli 1903 in Kraft tretenden Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 wird den Gewerbetreibenden anheimgegeben, die Abstempelung der mit dem Roten Kreuze bezeichneten Waren ehestens bei der Ortspolizeibehörde nachzusuchen.

Castrop, den 12. Juni 1903.

Die Polizei-Verwaltung: Wynen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Geschwister Feintrop zu Dingen" wird Termin zur Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über Festsetzung des Honorars des Gläubigerausschusses sowie über Widerruf der Bestellung desselben auf den

26. Juni 1903,
vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 5 hierselbst anberaumt.

Castrop, den 9. Juni 1903.

Gerichtsschreiberei IV des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweine des Bergmanns Andreas Jurowiak zu Behringhausen sind die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Castrop, den 12. Juni 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 17. Juni cr., nachmittags 5 Uhr,
werde ich den Grasertrag in der sogenannten **Bergmann'schen Wiese**, bei der Zeche Erin, öffentlich meistbietend gegen Credit versteigern.

W. Arzinger,
Auctionator.
Fernruf Nr. 69

Ein ordentl. kath.
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Die sparsame Hausfrau verwendet
MAGGI's Suppen- u. Saucen-**Würze** in Originalflaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg., bestens empfohlen von
Wwe. Wilhelm Tenhaeff. Münsterstr.

Farben, Lacke, Leinöl.

Sämtliche
Farben, Lacke, Leinöl, Siccativ, Terpentinöl usw.
hält stets in besten Qualitäten vorrätig

Adler-Drogerie, R. Ew. Bieler,
Rauxel, Kaiser Wilhelmstraße 7
gegenüber der Zeche Victor.

Farben, Lacke, Leinöl.

Nächste Woche!
„Jubiläums-Lotterie"
25. Ziehung schon 18. Juni
Marienburger **Loose à 1 M.**
= Pferde- = 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwerthet werden.

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesammtwerthe von

88000 M.

1 M. 9000 | 1 M. 3000
1 M. 3000 | 1 M. 3000
1 M. 2000 | 1 M. 1200
1 M. 1500 | 1 M. 1000
5 mit 5500 | 5 mit 1000
66 mit M 37000
3300 mit M 18000

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne).

Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin. Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Castrop bei Heinr. Lueg, Gastwirt.



Frische
Fettschweine
hat abzugeben
A. Eichwald, Castrop, Kirchplatz 10.

Gras-Verkauf.

Montag den 15. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, werde ich das **Gras auf dem neuen evangl. Todtenhofe** öffentlich meistbietend verkaufen.

Münnekehoff,
Kirchmeister, Castrop.

Angenehme Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern in besserem Hause zu Castrop an alleinstehende Frau oder kinderlose Familie sofort oder später zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Mein bei **Castrop** belegenes



Haus
nebst Garten
zu Mitte August oder später zu vermieten.

Nathan Eckey
in Bodingen.

Gute magnum bonum Speise-Kartoffeln
empfiehlt
W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin 26.

Kappus-Pflanzen
sind zu haben bei **Landwirt Hovemann, Merklinde.**

Schöne **Kappuspflanzen**
sind zu haben bei
W. Abbing, Holthausen Nr. 9a.

Mehrere Sorten **gute Kartoffeln** empfiehlt zu ermäßigten Preisen — franko Haus
Andreas Dallwig, Obercastrop, Wittenerstraße Nr. 20a.



Neufundländer oder Bernhardiner
wird zu kaufen gesucht.
Näh. in der Geschäftsst. in Castrop.

Suche ein braves
Kindermädchen
Frau Apotheker Steins,
Rauxel Bahnhof.

Suche ein
Lehrmädchen
Selma Schauß, Kostümarbeiterin, Zeche Erin 171.

Ordentliches Mädchen
von 15—16 Jahren für Küche und Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsst. in Castrop.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Ztg.

Krankenkasse
mit Grundkapital und Reservefonds der Königl. Preuß. Staatsregierung für ganz Deutschland genehmigt, sucht an allen Orten Vertreter. Melden an die **Direktion Gelsenkirchen,** Hochstr. 93.

M. fl. **Restaurant** verp. für sof. 700 Mk. für Getränke mit compl. Inventar 2000 Mk. nöthig. Br. hilft, Concess. gesichert. Off. unter U. h. 9503 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

20 Mk. **Nebenverdienst** täglich für Jeden leicht und anständ. Arbeit an Industriewerke in Roßbach a. d. H. 3123 Pfalz. (Rückmarke)

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrer, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefelseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Ausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röthe des Gesichts usw. à St. 50 Pfg. bei **Otto Hennewig.**

Butterbrod-Papier
gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Wallfahrt Kevelaer.

Es wird gebeten, die Fahrkarten zu dem Extrazuge schon jetzt (an den bekannten Stellen) abzunehmen, da derselbe sonst nicht bestellt werden kann.

Das Komitee.

Zentrumspartei.

Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Grosse Wähler-Versammlung

im Saale des kathol. Gesellenhauses.

Redner u. a.:

Oberlehrer Rosenberg-Dortmund.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht dringend

Der Vorstand der Zentrumspartei.

---

20 Proz. Preisermässigung auf fertige Herrenkonfektion.

Zur Hälfte des **Wertes**

20 Proz. Preisermässigung auf fertige Kinderkonfektion

verkaufe ich die **Restbestände** in

Damen-Konfektion.

L. H. Bauer,

Wittenerstr. 14. **Castrop.** Wittenerstr. 16.

Möbel

in großer Auswahl, Lieferung completer Einrichtungen.

Fischer, prakt. Zahnarzt,
Herne, Bahnhofstraße 81.
Sprechstunden: 9—6 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.

Darlehn
auf Wechsel, Schuldscheine, auch gegen Ratenrückzahlung. Ein- und Verkauf von Wertpapieren. Beleihung letzterer sofort durch **Semper.**
Berlin N. W. 87, Brüsseler-Str. 36.

Klavier- und Violinunterricht erteilt
Chr. Hi[illegible]nuss,
[illegible]lehrer,
Bövinghausen b. Merklinde.
Uebernehme auch wieder die Leitung von Gesangvereinen.

Königl. Preuß. Lotterie.

Habe noch einige 1/2 und 1/4 Lose zur 2. Klasse der 209. Klassen-Lotterie abzugeben.

Herm. Kraus, Herne,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kgl. Lotterie-Einnehmer
Lauffs, Bochum. Fernsprecher 680, Humboldstraße 6, gegenüb. Viktoriahotel, hat Lose in allen Abschnitten abzugeben. Auch unter Nachnahme. Neuer Spielplan wesentl. verbessert.

Krieger- und Landwehr-Verein „Germania"
am Bahnhof-Rauxel.

Sonntag den 14. Juni cr., nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über das zu feiernde Stiftungsfest am 12. Juli d. Js.
4. Vereinsangelegenheiten.

Es wird auf § 13 Absatz c verwiesen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Dramatischer Club „Freundschaft"
Castrop.

Sonntag den 14. Juni cr., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Es wird freundlichst gebeten, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag den 14. d. Mts. im Lokale des Herrn Gülker zu Merklinde stattfindenden

Schluß-Ball

lade ich meine früheren Schüler ergebenst ein.

Carl Mohr,
Tanzlehrer, Castrop.

Krieger- u. Landwehr-Verein Castrop.

Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum Abmarsch nach Holthausen.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Marine-Verein Castrop.

Sonntag den 14. Juni abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Der Krieger- und Landwehr-Verein Obercastrop

tritt am Sonntag den 14. Juni, Mittags punkt ½1 Uhr im Vereinslokal an, zur Teilnahme an die Feier des Stiftungsfestes des Krieger- und Landwehr-Vereins Holthausen mit Fahne und Spielleuten.

Der Vorstand.

Butterbrod-Papier
giebt ab **Castroper Zeitung.**

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 92.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Hirtenbrief des Fürstbischofs Kopp.

Fürstbischof Kopp von Breslau hat gegen die großpolnische Hetzpresse, die in jüngster Zeit nicht bloß die nationalen Parteien, sondern auch das Zentrum in heftigster und unflätigster Weise bekämpft, einen Hirtenbrief erlassen. Wir entnehmen demselben die folgenden bemerkenswerten Stellen:

„Nicht die Liebe zur katholischen Sache ist es, von der jene Blätter geleitet werden und die der Antrieb ihres Strebens ist. Wenn sie so sagen, brauchen sie diesen Deckmantel, um Euch zu täuschen und zu betören. In Wirklichkeit sind es nur polnische Ziele, die sie im Auge haben; durch jene verwerfliche Vorspiegelung suchen sie sich in Euer Vertrauen einzuschleichen, um Euch für ihre rein weltlichen Zwecke zu gebrauchen und auszunützen. . . Sie verdächtigen und verleumden Tag für Tag Eure Priester, überhäufen sie Tag für Tag mit lügenhaften Anklagen und den niederträchtigsten Beschimpfungen, suchen nicht allein ihre Handlungen, sondern sogar ihre Gesinnungen auszuspähen und urteilen über die Diener Euerer Kirche mit einer Frechheit und Verwegenheit, die ihre Absichten nur zu deutlich verrät . . . Und Ihr, katholische Christen, könnt es über Euch gewinnen, solche Blätter zu lesen? Mir steigt die Schamröte ins Gesicht, wenn ich daran denke, daß Ihr, meine Diözesanen, mit ihnen Gemeinschaft haben könnt! . . . Freilich, jene Verführer gebrauchen noch ein weiteres Trugmittel, um Euch zu betören. Sie nehmen in ihren Worten und Schriften einen frommen, salbungsvollen Ton an und versuchen, Euch in den Irrtum zu führen, als seien sie die wahren und rechten Lehrer des katholischen Glaubens. Sie verdächtigen die Lehren, die Euch Eure Priester verkündigen, und geben sich den Anschein, als ob sie Euch lehren müßten, was katholisch sei. Wer muß nicht über diese Verkehrung der von Gott gesetzten Einrichtung der Kirche staunen? Wen wird aber nicht zugleich Eure Leichtgläubigkeit befremden? Oder ist es katholische Lehre, wenn man das heilige Sakrament der Buße so darstellt, als sei es für die Geistlichen nur das Mittel, über das katholische Volk zu herrschen, oder wenn man den Beichtstuhl eine „Marktbude" nennt, wie der „Gornoslazak" in Kattowitz ihn beschimpft? Ihr könnt nicht katholisch sein, wenn Ihr fortfahret, solche Zeitungen zu halten, welche die Diener Eurer heiligen katholischen Kirche beschimpfen und verunehren. Ihr könnt nicht katholisch sein, wenn Ihr religiöse Belehrung, Rat und Trost anderswo sucht als da, wohin Euch Jesus Christus, Euer Erlöser gewiesen hat."

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 13. Juni 1903.

* **Rauxel.** Am Mittwoch fand im Hotel Strotkamp zu Bahnhof Rauxel eine gemeinschaftliche Sitzung der Vertretungen der Gemeinden Rauxel und Habinghorst statt, um in der Angelegenheit, betreffend Einführung des Schlachthauszwanges für die beiden Gemeinden endgültig Beschluß zu fassen. Das Bürgermeisteramt Castrop hatte um die Rentabilität des Schlachthofes zu Castrop zu sichern, bei dem Amt Rauxel den Antrag gestellt, die Metzger von Rauxel und Habinghorst anzuhalten, ihre Schlachtungen im öffentlichen Schlachthause zu Castrop ausführen zu lassen und das eingeführte Fleisch in demselben zur Untersuchung vorzulegen, bevor es feilgeboten wird. Bekanntlich ist der frühere aus den Gemeinden des ungeteilten Amtes Castrop bestehende Schlachthausverband durch Entscheidung des Kammergerichts bezw. Oberverwaltungsgerichts als rechtsungültig bezeichnet worden und es kann somit auf Grund der früheren Beschlüsse der betreffenden Gemeindevertretungen ein Zwang auf die Metzger nicht ausgeübt werden. Nach dem neuen Schlachthausgesetze können unmittelbar benachbarte Gemeinden ein gemeinschaftliches öffentliches Schlachthaus benutzen und die Benutzung von Privatschlachthäusern untersagen. Hierüber sollten sich nun die beiden Vertretungen schlüssig machen. Beide Vertretungen erkannten die Nützlichkeit eines öffentlichen Schlachthauses an, beschlossen aber einstimmig, von der Einführung des Schlachthauszwanges abzusehen und dem Castroper Schlachthausverband nicht beizutreten, weil die größte Anzahl der Metzger von Rauxel und Habinghorst ½ bis 1½ Stunde von dem Castroper Schlachthause entfernt wohnen und deshalb denselben durch die Einführung des Zwanges nicht unbedeutenden Schaden zugefügt wird. Die benachbarte Gemeinde Bladenhorst, Amt Rauxel, hatte vor mehreren Wochen den Beitritt zu dem Verbande unter der Bedingung beschlossen, daß Rauxel und Habinghorst dem Verband beitritt. Da nun dieser Beitritt nicht erfolgt, so können die Metzger der drei Gemeinden ihre Privatschlachthäuser weiterbenutzen und die von mehreren Metzgern nachgesuchte Konzession zur Errichtung von neuen Privatschlachthäusern wird nunmehr auf Schwierigkeiten nicht mehr stoßen.

* **Börnig.** Nicht wenig überrascht war ein hier wohnender Bergmann, als er wahrnehmen mußte, daß in der Nacht Diebe eine gründliche Durchsuchung in seinem Schlafzimmer und dem der Kostgänger vorgenommen und das vorhandene Geld mitgenommen, die Portemonnaies aber zum Andenken zurückgelassen hatten. Die Diebe sind erst in die Küche gedrungen, wo der Abendtisch noch gedeckt stand. Gerade als wenn sie zu Hause wären, haben sie sich an dem Tische niedergelassen und sich's gut schmecken lassen. Dann begann die Hauptarbeit, welche der nächtliche Besuch zum Zwecke hatte, und zwar mit einer Dreistigkeit, die kaum begreiflich erscheint. Obgleich der betr. Bergmann mit seinen Familienangehörigen und die 4 Kostgänger in ihren Zimmern schliefen, haben die Diebe diese doch genau durchsucht, ohne bemerkt zu werden.

* Die Evangelischen **Lütgendortmunds** wählten an Stelle des verstorbenen Pfarrers Schulze-Nölle sen. den Pastor Wortmann mit 47 Stimmen als ersten Geistlichen.

* **Dortmund.** Die Zeche „Vorwärts" ist im Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz der Montanbank in Berlin und des Bankiers Gerson in Hamm übergegangen. Die erstere ist mit $^{99}/_{100}$, der letztere mit $^{1}/_{100}$ beteiligt. Das abzugebende Mindestgebot war auf 163 967,82 Mk. festgesetzt, während die obengenannten nur wenig mehr boten, nämlich 165 167 Mk. Gegenwärtig fördert die Zeche nur für den eigenen Bedarf.

* **Bochum.** In der letzten Sitzung des Vorstandes des Allgemeinen Knappschaftsvereins frug ein Mitglied an, ob es statthaft sei, daß Knappschaftsmitgliedern, welche wurmverdächtig seien, der Kot zwangsweise abgenommen werden könne. Fragesteller begründet solches damit, daß sich Knappschaftsmitglieder von beiden Schächten der Zeche Prosper dieserhalb beschwerdeführend an ihn gewendet haben. Der Vorsitzende erklärt hierzu, daß ihm die Vorfälle nicht bekannt seien und daß er Veranlassung nehmen werde, Berichte dieserhalb einzufordern. Es müsse aber unterschieden werden, ob die Kotuntersuchung durch bergpolizeiliche Anordnung oder aber durch Anordnung der Knappschaftsverwaltung veranlaßt sei. Im ersteren Falle müßten sich die Knappschaftsmitglieder, die sich beeinträchtigt glaubten, an die Königliche Bergbehörde wenden. — Der Kotlöffel ist ein von Prof. Dr. Löbker und vom Knappschaftsoberarzt in Vorschlag gebrachtes Instrument, das insbesondere dazu dienen soll, bei denjenigen Leuten, die zu bestimmter Zeit Kot zur Untersuchung nicht abgeben können, und denen man weitere Wege ersparen will, eine Kotprobe aus dem Mastdarm zu entnehmen. Eine Anzahl Mitglieder fragt an, weshalb es den Aerzten verboten sei, in Bergarbeiterversammlungen belehrende Vorträge über die Wurmkrankheit zu halten. Der Vorsitzende verliest ein auf seine Veranlassung von der Verwaltung an die Knappschaftsärzte gerichtetes Rundschreiben, für dessen Inhalt er die volle Verantwortung übernimmt. Den Aerzten ist nahegelegt (nicht verboten) worden, den Ersuchen von Vorträgen gegenüber vorsichtig zu sein, da nach den bisherigen Beobachtungen die Vorträge vielfach als Ausgangspunkt zu öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen benutzt werden. Der Vorsitzende betont auch heute nochmals, daß es nicht zu den Obliegenheiten der Knappschaftsärzte gehöre, die Hand zur Veranstaltung derartiger Versammlungen zu bieten.

* **Bochum.** Der Buchhalter Thomas von hier, den die Strafkammer wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte, wurde nach erfolgreicher Revision beim Reichsgericht durch die Strafkammer freigesprochen.

* **Linden** a. d. R. Auf der Zeche Baakermulde stürzten Mittwoch Morgen bei der Einfahrt zur Frühschicht drei Bergleute in den Schacht und waren sofort tot.

* **Mülheim** a. d. R. Der Kaufmann Fritz Opderbecke machte in einem Anfalle von Geistesumnachtung seinem Leben auf dem Abort seiner Wohnung durch Erhängen ein Ende.

* Daß die Kölner trotz ihrer Niederlage den Humor nicht verloren haben, beweist nach dem Bericht eines Ohrenzeugen folgender Ausspruch, den ein biederer Sänger während einer Unterhaltung über den Verlust der Kaiserkette tat. Er meinte: „O wat! De Kett wor kapott, do han mer se nach Berlin geschickt. Wann se gemaat es, holen mer se uns widder." — Vermißt wird seit dem 2. Mai der Bergwerksdirektor Wilhelm Schädling.

* **Koblenz.** Der kand. jur. Ernst Bethage aus Berlin-Steglitz erschoß sich in einem hiesigen Hotel.

* Am Zentralbahnhof in **Mainz** trafen 500 italienische Arbeiter dort ein, die bei den Neubauten an Stelle der ausständigen Maurer verwendet werden sollen. Unter starkem polizeilichem Aufgebot wurden die Italiener zu den Bauunternehmern gebracht.

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop

vom 30. Mai bis 5. Juni 1903.

Geburten.

Ein Sohn: Steiger Wilhelm Schulte. Bergm. Friedrich Diehl. Bergm. Jakob Cuder. Arbeiter Martin Michalak. Bergm. Gustav Heuser. Fabrikarbtr. Richard Hardtke. Bergm. Johann Stickel. Bergm. August Matzo. Rechtskonsulent Karl Günther.

Eine Tochter: Schlosser Hermann Penzler. Berginvalide August Rimser. Bergm. Johann Pilecki. Stellmacher Joseph Gbiorczyk. Bergm. Ferdinand Dieterich. Bergm. Heinrich Kessebohm. Bäckermstr. Friedrich Reinecke. Bergm. Heinrich Bierhaus. Schlosser Bernhard Sibbe. Schlosser Heinrich Schauff. Fabrikarbtr. Peter Bauer. Arbeiter Joseph Prinz. Koaksarbtr. Martin Gwalkowski.

Aufgebote.

Bergm. Konrad Rehbein mit Wwe. Gertrude Bartholomäus geb. Eizert. Bergm. Friedrich Köppencastrop mit Dienstmagd Emma Wagner. Polizei-Kommissar Adolf Möller mit geschäftsl. Selma Rudolph Rakel. Bergm. Wilhelm Harstmann mit Kleidermacherin Pauline Behrend.

Heiraten.

Damenschneider Heinrich Knapp mit geschäftsl. Katharina Burkhardt. Fabrikarbtr. Johann Dutkowski mit geschäftsl. Veronika Rack. Arbeiter Gustav Schulz mit geschäftsl. Franziska Rybakowski. Bergm. Ferdinand Leßmann mit geschäftsl. Pauline Schulte-Osthorst. Bergm. Wilhelm Recke mit geschäftsl. Anna Söhngen. Bergm. Wilhelm Ratte mit geschäftsl. Bernardine Honnecken gnt. Breucker.

Sterbefälle.

Maria Kobusch, 2 J. Helene Maleszka, 1 J. Maria Rimser, 2 T. Valentin Wiler, 3 M. Berginvalide Theodor Feick, 61 J. Martha Szymenski, 1 J. Ignatz Grelka, 1 J. Franziska Gbiorczyk, 2 Std. Lumpensammler August Grodzinski, 53 J. Johann Nowakowski, 1 M.

Civilstand des Amtes Mengede

vom 31. Mai bis 6. Juni.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Alex Piesicke, Deusen. Bergm. Joh. Blaszczyk. Bergm. Christ. Döring, Nette. Bergm. Heinrich Hüppe gnt. Budde, Dingen. Bergm. Wilh. Bahrenkamp, Oestrich (Zwillingsgeburt). Schneider Leopold Mender. Anstreicher Friedrich Hartmann.

Eine Tochter: Bergm. Franz Menzel, Nette. Schlossermeister Albert Koller, Bodelschwingh. Bergm. Louis Kritzler, Westerfilde. Bergm. Wilh. Bahrenkamp, Oestrich (Zwill.). Steiger Waldemar Daubenspeck, Oestrich. Hauer Peter Nawrocki.

Aufgebote.

Landwirt Aug. Dickhöfer, Groppenbruch und Elise Rölfer, Sinsen. Schmied Albert Ganswind und Johanna Holtkamp Bergm. Eduard Strahl, Deusen und Friederike Kralemann, Deusen

Heiraten

Bergm. Hubert Gryca und Petronella Cebulska.

Sterbefälle

Wilh. Hovermann, 10 M. Ida Zaradnick, 2 M. Bahnmv Karl Schlüter, 77 J. Marianna Szmczak, 3 M., Nette. Kar Siepmann, 8 J., Deusen. Bergm. Wilh. Altmeyer, 32 J., Dingen Elisabeth Wiemann, 3 J., Schieringhausen.

Blühend rein und weiß wird der Teint nur bei Anwendung von Kuhn's Bional Crème und Bional-Seife. Der tägliche Gebrauch sichert zarte reine Hand. Nie tritt Ausschlag, Sommersprossen, Mitesser, Hautunreinheiten, Flechten 2c. auf. Echt nur mit der Firma Franz Kuhn, Kronenpach-Nürnberg. In Habinghorst-Rauxel: Adler-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstr. 7.

Kaufleuten und Gewerbetreibenden

empfehle ich bei Bedarf an Drucksachen meine mit den modernsten Schriften ausgestattete Buchdruckerei.

Saubere Ausstattung. Mässige Preise.

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Kleines Feuilleton.

Vom Aufstehen.

Der erste Akt des beginnenden Tages ist bei weitem nicht der unwichtigste; im Gegenteil hängt davon, wie er vollzogen wird, viel ab, denn er drückt allen folgenden den Stempel auf. Aus der Schulzeit entsinne ich mich eines französischen Diktates, das den Titel trug: la luite avec Poreiller (der Kampf mit dem Kopfkissen), und das von der Lehrerin gleichzeitig zu erzieherischer Einwirkung benutzt wurde. In dem Stücke hieß es u. a., daß man an der Art, in der jemand — einen gefunden Körper vorausgesetzt — am Morgen den Kampf mit dem Kopfkissen erledige, erkennen könne, ob er ein charakterfester Mensch sei oder nicht. Wer sich morgens nicht entschließen könne, das Haupt vom weichen Kissen zu erheben, lasse es in der Regel auch im übrigen Leben an der wünschenswerten Festigkeit, Tatkraft und vor allem an Selbstüberwindung fehlen. In der Tat geht auch der Frühaufsteher frisch und fröhlich ans Werk, während bei dem Langschläfer die Trägheit manchmal nicht weichen will und rechte Lust zur Arbeit nicht vorhanden ist.

Wie sehr man von der Wichtigkeit und Nützlichkeit rechtzeitigen Aufstehens allzeit überzeugt war, zeigen uns die Sprichwörter mancher Nationen. Von tiefer Sinnigkeit sind die Worte des berühmten Predigers P. Lacordaire zu unserem Thema. Er sagt: „Der Augenblick des Erwachens in der Dämmerung oder in der ersten Klarheit des Morgens, je nach der Jahreszeit, ist ein heiliger Moment. Die Seele, welche seinen Wert nicht kennt, wird nie tief in die Wege Gottes eindringen; denn Er hat den Lauf der Sterne geregelt, wie das Leben des Menschen, und hat beide zu einander in wohlberechnete Harmonie gesetzt. Die Verachtung dieser Harmonie, für Arbeit und Wohlergehen nicht nützlich, ist schädlich für das Seelenheil. Der Mensch, welcher weit in den Tag hinein schläft, weil er die Nacht zum Tage gemacht hatte um des Vergnügens willen, findet, wenn er aufwacht, die Angelegenheiten der Welt und des Lebens an seinem Lager. Sie dringen auf ihn ein, und er wird überwältigt von ihrem Geräusch. In den Pflichten und Mühen, die sich nun folgen, findet er keine stille Stunde mehr für seinen Schöpfer, und gar bald vergißt er ihn . . . Daher, welches auch euer Beruf sei, beachtet bei der Nachtruhe wie bei allem, die geheiligte Ordnung der Natur. Ungestraft verletzt man ihre Gesetze nicht."

Die Mahnung zu frühzeitigem Aufstehen ist für eine gewisse Anzahl von Frauen wohl meist notwendiger als für die Männer, welche durch ihren Beruf genötigt sind, die Nachtruhe zeitig zu beenden. Die Damen des Hauses, denen Dienstboten alle häusliche Arbeit abnehmen, glauben vielfach, sich eine recht lange Ruhe gönnen zu dürfen. Sie sehen nicht ein, welcher Schaden dem Haushalt und den Kindern aus der mangelnden Aufsicht erwächst, noch abgesehen von dem unwiderbringlichen Schaden, der ihnen selbst durch die verlorene, bezw. verträumte kostbare Zeit entsteht. Möchte ihnen die treffliche Bemerkung einer italienischen Schriftstellerin bekannt werden, welche lautet: „Der Tag im Geiste des Opfers durch frühzeitiges Aufstehen begonnen, wird unsere Frauen, unsere Mütter von jenem bösen Blutmangel der Seele befreien, der sich lähmend auf ihre Tatkraft legt; er wird sie tatkräftiger, verständiger und besser machen und sie vor aller Verweichlichung körperlich und seelisch bewahren."

Die Einrichtung des geselligen Lebens bringt für den, der sich an ihm beteiligt, manchmal das Opfer eines Teiles der Nachtruhe mit sich. Hier Einschränkung oder Wandel zu treffen, liegt vorzüglich in der Hand der Frau. Gar manche gesellige Zusammenkunft läßt sich durch ihre vernünftige Anordnung auf eine angemessene Dauer beschränken, wodurch sie wohl stets nur gewinnt. Das Erwachen nach einem durch Maßhaltung wirklich genußreichen Gesellschaftsabende mag entschieden angenehmer sein als im gegenteiligen Falle. Ist die Hausfrau sowohl für sich als für die Ihrigen um die Einhaltung der rechten Nachtruhezeit besorgt, so wird sie bald erfahren, welchen Nutzen ihr, der Familie und dem ganzen Hause daraus an Zeit, Arbeitsfreudigkeit, Gesundheit des Leibes und der Seele erwächst.

---

* (Kalamität.) „Was macht denn der Examinator plötzlich für ein angstvolles Gesicht?" — „Er hat den Geist eines gewissen Maier zitiert, ohne den Vornamen zu wissen, und nun kommen sie alle."

* (Der Nörgler.) Passagier in der Bahnhofswirtschaft): „Das Essen ist gut, das Bier ist gut, sogar die Zigarre ist zu rauchen . . . was schreibt man da nur ins Beschwerdebuch!"

* (Ausflucht.) Richter: „Sie gestehen den Einbruch bei dem Kommerzienrat?" Einbrecher: „Jawohl, bemerke aber, daß ich um seine Tochter angehalten und mich dabei vorher bloß über seine Vermögensverhältnisse orientieren wollte."

* (Umschreibung.) „Die zwei Enten waren wohlwild, die du auf deiner neuen Jagd geschossen hast?" — „Die Enten nicht — aber der Gänserich!"



Zacherlin

hilft grossartig als unerreichter „Insectentödter".

Echt nur in Flaschen bei **Friedr. Schnettelker** in Castrop.



Anfertigung moderner

Haararbeiten

wie Zöpfe, Blumen, Toupets, Scheitel etc.

Große Auswahl in fertigen

Flechten.

Lager in feinen Seifen Parfümerien und Toilette-Artikeln

Haarwolle und Haarnetze in allen Farben.

W. Wagener, Friseur.

neben der Apotheke. **Castrop.** Wittenerstr. Nr. 37.



Joh. Riepen,

Castrop,

Münsterstrasse 18.

Ges. G. K. Bofinger X. A. Stuttgart.

Mein

Stahlwaren-Geschäft und Schleiferei

befindet sich jetzt

Münsterstrasse 18,

früher Conditorei Schnettelker.

Gleichzeitig empfehle mein **reichhaltiges Lager**

Solinger Stahlwaren

in anerkannt **besten Qualitäten** zu **billigsten Preisen.**

NB. Das Schleifen von Rasiermesser, Scheeren usw. unter Garantie in kürzester Zeit.

Artikel



zur Krankenpflege.

Verbandstoffe:

Carbolwatte, Salicylwatte, Gichtwatte,

Verbandgaze:

Jodoform- und Sublimatgaze,

Binden:

Mull-, Cambric-, Gyps-, Flanell-, Leinen-, Brand-, Gummi-Binden

Spritzen:

Glas-, Clystier-, Nasen-, Ohren-Spritzen, Milchpumpen, Brusthütchen, Nabelbinden, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Luftkissen, Fiebermesser, Bruchbänder, Heftpflaster, Bade-Termometer, Irrigatore

empfiehlt in stets **tadelloser Qualität** die

Central-Drogerie:

Otto Hennewig, Castrop.



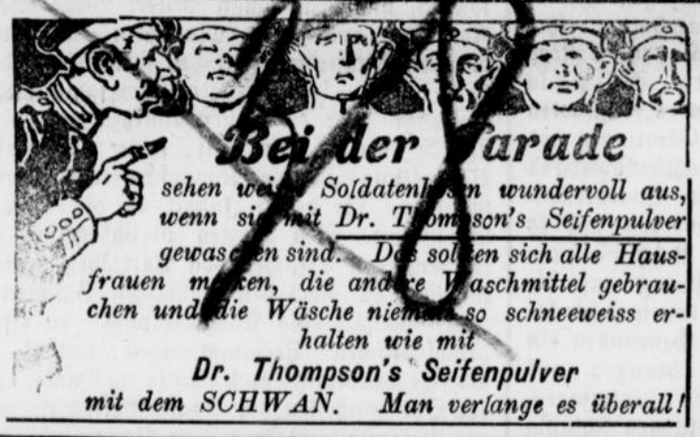
Kräuterwein „Salus"

mit der Nonne

vorzüglich von Geschmack wirkt vermöge seiner Bestandteile großartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Saragona-Portwein 33,33,0, Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wachholderb., Karduibenedikt-Kr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica-Cutten, Galgantw., Kamillenbl., Koriander, Pfeffermünzbl., Kanehl je 0,5,

Quendel 0,25. Preis der ganzen Flasche Mark **1,75**, der halben Flasche Mark **1,25**. Zu haben in der **Zentral-Drogerie Otto Hennewig.**



Bei der Parade

sehen weiße Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe

für alle Vogelarten. Erprobte Mischung.

beste und billigste Futter

in versiegelten Packeten

zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Castrop bei A. Schürmann, Otto Hennewig u. Georg Bies.

Angekommen

sind

Lesebücher

für die Mittelklassen der **katholischen Volksschule.**

H. Schmitz,

vorm. Ph. Culbart, Castrop.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Joseph Schlüting,

Hauderer, Wittenerstraße 19.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 209. Lotterie dessen Spielplan eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, habe ich 1/1 Lose à Mk. 40.—, 1/2 à Mk. 20.—, 1/4 à Mk. 10.— sowie 1/10 à **Mk. 4.—** abzugeben auch unter Nachnahme.

Wilhelm Brecken,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

Bochum, Kaiserstraße 19.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen. — **Auch auf Abzahlung.**

Rauxeler Möbel-Fabrik

Jos. Knüttel.

Zuschneide-Unterricht.

Den geehrten Damen von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich am **1. Juli** im Saale des **Gesellenhauses zu Castrop** einen

Zuschneide-Kursus

eröffnen werde. **Garantiert gründlichen Unterricht** im **Zuschneiden, Einrichten, Anprobieren und Anfertigen** von Damen- und Kinder-Garderoben **nach leicht faßlichem System.** Damen, welche sich an diesem Kursus zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich in der im Gesellenhause ausgelegten Liste einzuschreiben. Daselbst Prospekte gratis, ebenso werden Schnittmuster nach Maaß billigst abgegeben.

Hochachtend

E. Schneider,

Köln, Ehrenstraße 69.

Atelier für Zahnkranke

Castrop,

Widumerstraße 14

(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse in Gold und Kautschuk.

Zahnoperationen schmerzlos.

Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen usw.

Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,

Zahntechniker.

Ernst Oehme, Photograph,

(Angenendt's Nachfolger),

Castrop, Bahnhofstr. 4b.

Grösstes Atelier der Umgegend,

besonders geeignet für Familien- u. Hochzeits-Gruppen, Spezialität: Kinder-Aufnahmen. Auch finden Aufnahmen bei rechtzeitiger Bestellung ausserhalb statt. Bromsilber-Vergrösserungen nach kleinen Bildern, unter dem Namen Kreidezeichnung, Photobromid etc. bekannt, auch bunte Bilder in Pastell- u. Aquarell-Farben werden künstlerisch und billig ausgeführt. — Keine Sonntagsruhe, das Geschäft ist den ganzen Sonntag geöffnet.

In bester Lage Castrops

ist zum Herbst ein geräumiges **Ladenlokal** mit hübscher Front zu mieten.

Reflektanten werden gebeten Offerten bis zum **1. Juli** unter „Ladenlokal" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.



In einer Nacht verschwinden **Sommersprossen, gelbe trockene Flecken, Mitesser,** beim Gebrauch von Dr. Ra[illegible]'s Edelweiß-Creme 1,50 Mk. u. Seife 60 Pf. Viele Anerkennungen. [illegible]uhn, Kronenparfüm., Bochum, In Habinghorst-Rauxel [illegible] Drogerie, Kaiser-Wilhelmstraße 7.